Newsletter Nr. 8

vom 9. Juni 2016

Inhalt

1. Schulgemeinschaft trauert um Antje Westenhoff
2. Anmerkungen des Vorsitzenden zu diesem Newsletter
3. Gegen den Strom (Matthias Glage aus Marokko)
4. Rede zum 25jährigen Jubiläum der Aula-Einweihung
5. Aktuelles
6. Termine

1. Schulgemeinschaft trauert um Antje Westenhoff (13.2.1948 – 12.5.2016)

Nach Pfingsten erreichte uns die Nachricht, dass die langjährige Schulleiterin Antje Westenhoff in der Nacht vom 12. auf den 13. Mai 2016 verstorben ist. Nach Auskunft Ihrer Familie empfand Sie dies als Erlösung. Sie konnte dem zweiten Angriff ihrer schweren Krankheit nicht mehr standhalten. Ihr waren kaum mehr als drei Jahren im Ruhestand vergönnt, davon nicht einmal mehr die Hälfte bei guter Gesundheit.
Antje Westenhoff war von 2000 bis 2013 Leiterin der Schule und die erste Frau in diesem Amt. Zu ihren besonderen Leistungen gehört es, dass sie die Schule aus einer schwierigen Zeit mit kaum 450 Schülern und Zweifeln an der Existenzberechtigung als altsprachlicher Schule mit Musikzweig herausgeführt hat; es gelang ihr die Schülerzahlen auf rund 700 zu steigern.
In einer bewegenden Trauerfeier in der Groß Flottbeker Kirche, an der auch Vertreter des Vereins ehemaliger Wilhelm-Gymnasiasten teilgenommen haben, hat am 27. Mai 2016 auch die Schulgemeinschaft des Wilhelm-Gymnasiums von Antje Westenhoff Abschied nehmen können.
Für den seit dem Jahr 2011 amtierenden Vorstand unseres Vereins war Antje Westenhoff stets eine sehr konstruktive Gesprächspartnerin. Sie war in diesen Jahren dem Vorstandsteam gegenüber sehr zugewandt und für die Belange des Vereins stets sehr offen.
Der Vorstand hat sie nach Ende ihrer Amtszeit um ein Interview gebeten, das im Newsletter Nr. 2 vom 3. Juni 2013 abgedruckt ist und auf unserer Website unter Aktuelles heute noch nachgelesen werden kann (**hier bitte einen Link setzen**). In diesem Interview wird deutlich, dass Antje Westenhoff zielstrebig geführt und die mit dem Kollegium entwickelte Ziele mit großem Erfolg umgesetzt hat. In der Traueranzeige des Wilhelm-Gymnasiums heißt es im Namen der Schulgemeinschaft „Wir trauern um eine starke Frau."

Der Vorstand

2. Anmerkungen des Vorsitzenden zu diesem Newsletter

Im Folgenden (Nr. 3) veröffentlichen wir einen Bericht von Matthias Glage, der vor wenigen Monaten aus Deutschland nach Marokko übergesiedelt ist. Er ist langjähriges Mitglied unseres Vorstandsteams und wir werden mit ihm auch trotz seines Wohnsitzes in Marokko – dank Internet – weiterhin gut kommunizieren können. Wir danken ihm für seine Verbundenheit.

Vor 25 Jahren – im Jahr 1991 – hat das Wilhelm-Gymnasium nach drei Jahren intensiver ehrenamtlicher Arbeit und mithilfe großzügiger Spenden von Eltern, Ehemaligen und Lehrern seine neue Aula einweihen können. Planung und Baudurchführung lagen in der Hand einer kleinen Gruppe aktiver Eltern, zu denen auch „der Unterzeichner" gehörte. An dieses Jubiläum hat die Schule im Zusammenhang mit dem Konzert der Oberstufe am 12. April dieses Jahres erinnert. Einige Mitglieder der damaligen Aula-Gruppe haben an diesem Jubiläumskonzert teilgenommen Bei dieser Gelegenheit habe ich als Mitglied dieser Gruppe zum silbernen Jubiläum der Aula eine Rede gehalten, die unter Nr. 4 wiedergegeben wird.

Zum Thema Aktuelles (Nr. 5) hat uns dieses Mal Tobias Schröder - Lehrer am WG und Mitglied in unserem Vorstandsteam – einen Brief geschrieben. Am Ende (Nr. 6) folgen Hinweise auf Termine in der Schule, die auch für unsere Mitglieder von Interesse sein können.

Besonders aufmerksam zu machen ist wiederum auf das große Ehemaligen-Treffen der Jubiläumsjahrgänge, die in den Jahren 2011, 2006,1996,1991,1986,1976,1966 und in früheren Jahren Abitur gemacht haben. Es findet in diesem Jahr am Samstag, den 3. September (11:00 Uhr bis ca. 15:00 Uhr) statt. In den letzten beiden Jahren haben jeweils rund 100 ehemalige Schülerinnen und Schüler an diesem Treffen teilgenommen. Diese Treffen haben bei den Teilnehmern eine sehr positive Resonanz gefunden. Die Schule lädt hierfür nicht gesondert ein. Daher ist diese Information wie eine Einladung zu werten.

Vor dem Jubiläumstreffen wird am 3. September um 10:00 Uhr die Mitgliederversammlung unseres Vereins stattfinden. Neuwahlen stehen für die zweijährigen Amtszeiten des Vorsitzenden und des Schriftführers an. Kandidaturen für diese Ämter sind hochwillkommen. Auch ist dringend erwünscht, dass weitere Mitglieder im Vorstandsteam mitwirken.

Mit den besten Wünschen und freundlichen Grüßen

Jürgen Broede
Vorsitzender

3. Gegen den Strom

"Warum ich aus Deutschland nach Marokko auswandere:

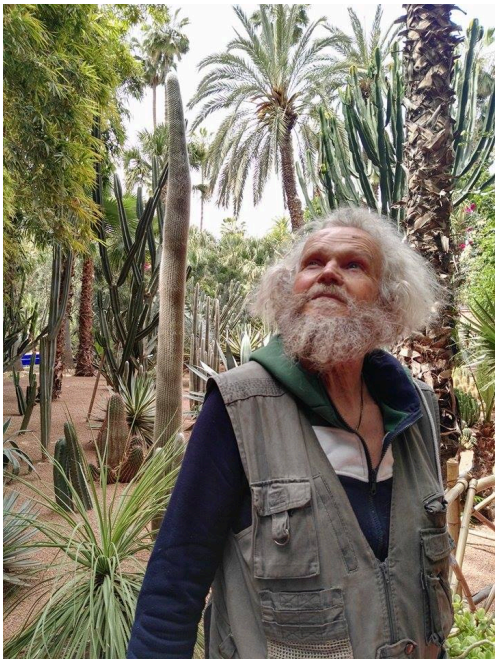
Viele junge Marokkaner zieht es nach Deutschland, sie suchen Arbeit und mehr Freiheiten. Deutschland ist ein schönes, wirtschaftlich starkes Land. Mich als Deutschen zieht es dagegen nach Marokko. Wie kommt es zu dieser Umkehrung der Push- und Pull-Faktoren?

Bei aller Liebe zur Heimat, zu vielen Verwandten und Freunden in Schulen, Kirchen, zur deutschen Musik und bei den Grünen: Der Demographische Wandel schreitet voran. Ich sehe und erlebe immer mehr alte, oft unzufriedene Menschen, die Ängste vor Überfremdung oder vor dem Teilen mit anderen haben.

In Marokko geht es vielen Menschen wirtschaftlich nicht so gut, aber sie wirken auf mich zufriedener und offener. Die Großfamilien sind noch nicht so zerfallen wie hier, Altenheime/"Residenzen" sind kaum notwendig. Hier herrscht noch Leben, hier kann ich Mensch sein und sehe als Pensionär viele Aufgaben: Unterrichten, Landwirtschaft, Alternativenergien, Schreiben, Komponieren, Reisen.

Vielleicht nur ein Traum? Mag sein. Den Mutigen gehört die Welt. Und inshaAllah kann ich ein wenig dazu beitragen, dass Marokko und Deutschland sich näher kommen, und das nicht nur in Form tektonischer Platten."

Das habe ich am 1. Mai 2015 geschrieben. Nun bin ich bereits drei Monate hier im "Paradies" Marigha/Marrakesch/Marokko und genieße die Ruhe (nur wunderbarer Vogelsang oder nächtliches Zirpen der Zikaden), auch die herrliche Berglandschaft, und ich erfreue mich der Hilfe einheimischer Tamazigh (Berber). Mein umfangreicher "Hausstand" (z. B. über 4 000 Bücher) ist großenteils inzwischen eingeräumt. Es macht sehr viel Spaß, alles in dem typisch marokkanischen, keineswegs fertigen Haus unterzubringen und im täglich zu wässernden Garten zu sehen wie schnell es wächst. An den Lehmmauern um das Grundstück haben wir 110 Bougainvillien gepflanzt.



Matthias Glage in seinem marokkanischen „Paradies"

Die gesunde Ernährung (frisches Obst und Gemüse) hat mich schon zum Idealgewicht gebracht. Mein selbst gebackenes Brot erfreut sich großer Beliebtheit. Und nach getaner Arbeit erhole ich mich bei Abendspaziergängen mit den beiden jungen Hunden. Im Ramadan (Juni/Juli) werde ich inshaAllah mal Old Germany besuchen und dann die Enkel in den Sommerferien in meine neue Heimat mitnehmen. In meinen kühnsten Träumen hätte ich nicht geglaubt, dass ich mich hier so wohl fühlen werde. Dafür bin ich sehr dankbar.

Inzwischen sind in umgekehrter Richtung auch über eine Million Flüchtlinge überwiegend aus muslimischen Ländern nach Deutschland

gekommen. Seit Jahren habe ich ehrenamtlich und in den letzten Monaten nach meiner Pensionierung offiziell als Sozialarbeiter "Newcomer" betreut, wobei mir meine Arabisch-Kenntnisse halfen und viele Freundschaften entstanden. Über facebook, LinkedIn und andere soziale Medien bin ich weiterhin international vernetzt und kann auch so vielen helfen. Als "Kosmopolit" mit humanistischer Prägung aus dem Wilhelm-Gymnasium versuche ich, ein wenig dazu beizutragen, dass Huntingtons "Clash of civilisations" oder Moisis "Kampf der Emotionen" nicht zu sehr Realität werden.

Es ist erschreckend, wie es manchen, die sich für Politiker halten, Massenmedien oder auch im Internet immer wieder gelingt, Feindbilder aufzubauen und Ängste zu schüren. Andererseits werden in unserer vernetzten globalisierten Welt auch falsche Hoffnungen auf das Leben in anderen Kontinenten geweckt, nämlich was Zukunftschancen in Europa, besonders in Deutschland angeht. Überall geht die Schere zwischen Arm und Reich immer schneller auseinander, Kriege und globaler Klimawandel kommen hinzu. Nun rächt sich, dass die ehemals sogenannte "3. Welt" weiterhin bei ihren Ressourcen ausgebeutet wird, dort eine erschreckende Korruption herrscht und zusätzlich ein brain drain eingesetzt hat.

Unterschiedliche Mentalitäten kommen hinzu, Religion wird wieder zum Vehikel gemacht, um Menschen aufzuhetzen. Oder Resignation macht sich breit. Während Marokkaner und Algerier nach den unerfreulichen Ereignissen der Silvesternacht in Köln in Deutschland immer mehr in Mißkredit geraten und nur äußerst geringe Chancen auf Asyl haben, bleibt zu betonen, dass die Jugendarbeitslosigkeit hier in ihrer Heimat gewaltig ist und es durchaus in Einzelfällen Asylgründe gäbe, zum Beispiel bei sogenannten Polisario aus dem Süden Marokkos (ehemals "Spanisch Sahara") oder bei Homosexuellen.

Dabei täte eine gewisse "Auffrischung" Deutschland aus meiner Sicht gut. In Europa gewinnen nationalistische Bewegungen wieder immer mehr an Einfluss, obwohl große Teile der Bevölkerung weiterhin Flüchtlingen gegenüber sehr offen sind. Auch die Kirchen rufen dazu auf, sich zu "entängstigen" und religiöse Gräben zu überwinden. Das Wilhelm-Gymnasium, einst die Hamburger Schule mit dem größten Anteil von Schülern "mosaischen Glaubens", hilft mit Sprachunterricht für syrische Flüchtlinge.

Mir fällt immer wieder auf, wie häufig manche Flüchtlinge lachen - trotz ihrer oft schrecklichen Erlebnisse in der Heimat oder bei der Flucht. Etliche "Urdeutsche" wirken dagegen "bierernst", oft sogar spießig auf mich. OK: μηδὲ ν ἄ γαν (nichts zu sehr), aber die Mischung macht´s, Kultur entwickelt sich durch Begegnung. "Multikulti" mag gescheitert sein, aber ist es nicht erfreulich, wie viele Deutsche mit z. B. anatolischem "Migrationshintergrund" in Wirtschaft und Kultur heute schon eine wichtige Rolle spielen?

Wenn das Grundgesetz (und nicht die Scharia) Grundlage des Zusammenlebens ist, Parallelgesellschaften durch gute Durchmischung und bezahlbare Mieten vermieden werden, wenn anstelle der europäischen Gesetzesflut mehr Mitmenschlichkeit Raum gewinnt, wenn aus Konfrontationen Begegnungen, ja, Freundschaften werden und so Vorurteile abgebaut werden, dann haben wir Humanismus. Ich schwimme gegen den Strom ("nur tote Fische schwimmen mit dem Strom"), und ich lade die Ehemaligen des Wilhelm-Gymnasiums herzlich ein, mal ein Stück mitzuschwimmen. Marokko ist vielleicht kein "sicheres Herkunftsland", aber sicher ein sicheres Zielland! Herzlich willkommen!

Matthias Glage

4. Rede zum 25jährigen Jubiläum der Aula

von Jürgen Broede, gehalten am 12. April 2016 beim Konzert der Oberstufe in der Aula des Wilhelm-Gymnasiums

Sehr geehrter Herr Dr. Richter, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Mitstreiter aus der Aula-Gruppe!

Diese Aula wurde am 15. Mai 1991 feierlich eingeweiht und an die Freie und Hansestadt Hamburg übergeben – als Geschenk. Formeller Bauherr der Aula war der Schulverein des Wilhelm-Gymnasiums gewesen und dessen damaliger Vorsitzender - Herr Buchholz, der heute ebenfalls anwesend ist - übergab symbolisch einen großen Schlüssel an den damaligen Präsidenten des Senats, den Ersten Bürgermeister Henning Voscherau.

Bewunderung des neuen Schlüssels für die Aula; von links: der damalige Schulleiter (1991-2000) Olaf Hausschild, Erster Bürgermeister Henning Voscherau, Hans Buchholz, Jürgen Broede, (vorgebeugt) Alfred Lübke (Schulleiter 1985 - 1991)

Was damals von der Schulgemeinschaft – Eltern, Lehrern, Schülerschaft und Ehemaligen der Schule - geleistet worden war, ist auch aus der Rückschau bis heute etwas ganz Besonderes für staatliche Schulen. Jedenfalls in Hamburg war dieses eine Pionier-Leistung, und es dürfte auch bundesweit sehr wenige Beispiele dieser Art im öffentlichen Schulwesen geben.

Bei der Aula des Wilhelm-Gymnasiums mussten wir damals viel Kraft dafür einsetzen, dass wir durch öffentliche Mittel unterstützt wurden. Es gelang uns erst in drei aufeinander folgenden Schritten, von der Bezirksversammlung Eimsbüttel, dem Senat und der Bürgerschaft Beträge in Höhe von jeweils 20.000, 30.000 und schließlich – als überraschende Kostensteigerungen wegen unerwarteter Fundamentreste im Untergrund das Projekt gefährdeten – weitere 50.000 DM an Zuschüssen zu erhalten; damit entsprach der Gesamtzuschuss einem Anteil von etwa 15 % unserer Baukosten. Erst nach Vollendung unserer Aula entwickelte die Stadt Hamburg Grundsätze, nach denen in vergleichbaren Fällen eine Förderung von 40 % der Baukosten gewährt werden konnte.

Die Aula des Wilhelm-Gymnasiums war eine großartige Gemeinschaftsleistung - sowohl durch finanzielle Beiträge als auch durch persönlichen Einsatz vieler Menschen. Damals haben ein Drittel der Elternschaft und ein Drittel des Lehrer-Kollegiums Geld gespendet; auch viele Ehemalige haben insgesamt mehrere 10.000 DM für das Projekt überwiesen. Neben zwei Großspenden kamen auf diese Weise rund 250.000 DM zusammen.

Ein Vater (Herr Grossmann-Hensel) hat den ersten Architekturentwurf für eine Aula erstellt; und er machte uns Mut mit einer Kostenschätzung, die bei gut der Hälfte der endgültigen Baukosten lag. Wir fassten den Entschluss, das Projekt zu realisieren. Wir waren begeistert und der Entwurf erinnerte manchen an das alte Rom, wo die Bauform der Basilika zunächst für Markthallen und erst später für Kirchen verwendet worden war.

Auch die Baustatik sowie die Überwachung der Baudurchführung verdanken wir fachkundigen Eltern (Herr Reining und Herr Kohl). Alle Aufgaben, die nicht baufachlichen Sachverstand erforderten, lagen in der Hand von Eltern mit kaufmännischem und juristischem Know-how (die Herren Buchholz, Wißmann und Broede).

Von den damals aktiven Mitstreitern für die Aula können wir heute (wie schon erwähnt) Herrn Buchholz begrüßen, der nicht nur unermüdlich werbend für das Projekt tätig war, sondern als wichtiger Großspender die Rolle eines Schutzschildes gegenüber unerwarteten Finanzierungsproblemen übernommen hatte. Ganz besonderen Dank dafür!

Ferner möchte ich Herrn Kohl begrüßen, der als Architekt die Fortentwicklung des ersten Entwurfs mitgestaltete und während der Bauphase die technische und gestalterische Bauaufsicht hatte. Auch Ihnen herzlichen Dank!

Mir selbst war es vergönnt, nicht zuletzt aufgrund meiner beruflichen Erfahrungen in unterschiedlichen Aufgabenfeldern der Stadt, für eine störungsfreie Kommunikation zwischen der Aulagruppe und den städtischen Akteuren zu sorgen sowie die Kooperation auf unserer Seite zu organisieren.

Die Eltern in der Aulagruppe hatten nahezu alle zur Realisierung des Projekts erforderlichen Schritte in der Hand. Dennoch muss auch die wertvolle Rolle des damaligen Schulleiters Alfred Lübke hervorgehoben werden: die Gruppe hatte sein volles Vertrauen, sie stimmte alle Schritte mit dem Schulleiter ab und dieser gab jegliche ihm mögliche Unterstützung. Dieses hundertprozentige gegenseitige Vertrauen und der von Herrn Lübke der Aulagruppe sehr bewusst eingeräumte Handlungsspielraum waren eine wichtige Basis für die Realisierung des Projekts.

Die Schule kann in diesem Jahr neben dem silbernen Aula-Jubiläum auch eines Zeitraumes von 135 Jahren seit ihrer Gründung gedenken. Als wir in den Jahren 1987/1988 den Neubau einer Aula vorbereiteten, wollten wir zunächst die Einweihung der Aula noch mit einem anderen Jubiläum verbinden; wir hofften nämlich, die Einweihung der Aula noch im Jahr 1989 zu schaffen, und zwar genau 25 Jahre nach der Einweihung des Schulstandortes am Klosterstieg im Jahr 1964. So schnell ließ sich unser Projekt allerdings nicht verwirklichen.

Wir waren uns damals bewusst, dass wir die Aula in einem Zustand übergeben würden, der auch künftigen Schulgenerationen noch Spielraum für weitere Verbesserungen ließ. Und die hat es auch gegeben: es erfüllt mich immer wieder mit Freude, wenn ich sehe, dass es in der Aula neues technisches Equipment gibt, der Raum verändert wurde oder Dinge umgestaltet worden sind. Diesen Raum soll die jeweilige Schulgemeinschaft ganz nach ihren Wünschen gestalten. Ich wünsche dem Wilhelm-Gymnasium, dass die Aula noch für viele Schülergenerationen multifunktional genutzt werden kann.

Vor allem wünsche ich der Schule, dass sie auch im Übrigen den Schulstandort weiterentwickeln und neue Nutzungsmöglichkeiten schaffen kann. Das mag durch die städtischen Institutionen geschehen. Vielleicht gibt es aber auch einmal wieder interessante Ideen und hilfreiche Aktivitäten aus der Schulgemeinschaft. Es könnte etwa eine Initiative geben mit dem Ziel, dass die geplante neue große Schulsporthalle nicht nur zu diesem Zweck, sondern vielleicht sogar für Konzerte, Aufführungen und Schulfeiern verwendet werden kann!

Der von uns damals alternativ zur Aula diskutierte Plan für eine multifunktional genutzte „Turn- und Tonhalle“ mit 600 oder mehr Plätzen musste aus Kostengründen aufgegeben werden. - Nur gut, denn die alte Turnhalle soll ja bald abgebrochen werden. - Vielleicht gäbe es aber im Zusammenhang mit dem geplanten Neubau die Gelegenheit, durch zusätzliche Ausstattungsmerkmale die neue Sporthalle so herzurichten, dass dort auch große Veranstaltungen für die gesamte Schulgemeinschaft möglich sind. – Oder greift dieser Gedanke heute zu weit?

Abschließend möchte ich Ihnen, sehr geehrter, lieber Herr Dr. Richter, sehr herzlich dafür danken, dass Sie heute zum silbernen Jubiläum der Aula eingeladen und diesen Rückblick ermöglicht haben. Möge das Wilhelm-Gymnasium unter ihrer Leitung weiterhin einen guten Weg nehmen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit! - Und nun geht es wieder um die wahre Bestimmung der Aula: Musik von Schülerinnen und Schülern.

5. Aktuelles

Hierzu Schrieb uns Tobias Schröder, Lehrer am WG und Mitglied im Vorstandsteam der Ehemaligen:

Hamburg im Mai 2016

Liebe ehemalige WG´ler,

aus dem 135. Jahr des Bestehens der Schule gebe ich Ihnen gerne einen kleinen Einblick in das aktuelle Schulleben.

Wir sind immer noch eine tolle Schule mit einem klaren Profil und vielen attraktiven Angeboten für die Schüler (aktuell über 15 AG´s am Nachmittag) und deshalb dürfen wir uns auch im Herbst wieder auf über 100 neue Schüler am WG freuen.

Aber gerade jetzt sehnen auch fast genauso viele Abiturienten ihre letzte Prüfung herbei, um dann endlich auch Ihnen zu folgen und Ehemalige zu werden.

Neben den alten Sprachen und den vielen musikalisch begeisterten Kiddies hatten wir immer auch eine sehr sportliche Schülerschaft und so ist es nicht verwunderlich, dass auch in diesem Jahr wieder eine Hamburger Hockeymeisterschaft ans WG ging. Diesmal waren es die großen Jungs, die den Pott gewannen http://www.wilhelm-gymnasium.de/wg-hockey-jungs-holen-den-titel/. Unsere Schulruderer entsandten übrigens in diesem Schuljahr sogar drei Mannschaften ins Bundesfinale, um sich auf nationaler Ebene zu messen. Und wenn Sie mal einen Einblick gewinnen wollen, wie professionell diese trainieren, dann empfehle ich ihnen folgenden kurzen Filmclip, den unsere Schüler während der letzten Projektwoche erstellten:

https://www.youtube.com/watch?v=0uPJ21NbKzs

Auf dem nächsten Link sehen Sie den aktuellen 9. Jahrgang auf ihrer einwöchigen Bildungsreise in Rom und es gilt einen herzlichen Dank an Sie alle auszusprechen, denn durch Teile Ihrer Vereinsbeiträge konnte diese Fahrt zu einem beachtlichen Teil mitfinanziert werden. http://www.wilhelm-gymnasium.de/rom-austausch-der-9-klassen/. Vielen Dank und – erinnern Sie sich an Ihre Schulzeit – so etwas bleibt den Schülern in Erinnerung.

Die gestiegenen Schülerzahlen der letzten Jahre taten dem Engagement unserer Schülerschaft keinen Abbruch und es lassen sich sogar wieder mehr jahrgangsübergreifende Aktivitäten finden. Immer wieder haben dabei die WG´ler selbst die Initiative ergriffen: Während die einen es schaffen, die ganze Schülerschaft zu einem Spendenlauf an der Alster zu motivieren, organisieren andere, dass die jüngeren Jahrgänge am Wochenende in der Turnhalle übernachten. (Was für eine Riesenfreude bei den Fünft- und Sechstklässlern!) http://www.wilhelm-gymnasium.de/durchwachte-turnhallennacht/ Wir bleiben eine Schule mit familiärem Flair.

Klasse Aktionen und interessante Erfahrungen könnte man noch einige weitere schildern, aber schauen Sie gerne auch selbst. Unser hervorragender Onlineauftritt ist tagesaktuell und erfährt

sehr viel Zuspruch: www.wilhelm-gymnasium.de Dort werden Sie auch die Erfahrungen nach unserem ersten Konzert- und Kulturfest nachmittags am 8. Juni nachlesen können. Hier wollen wir alle Musikklassen und –gruppen unserer Schule in offenen Räumen erleben und zusätzlich diverse Einblicke in andere Länder und Kulturkreise gewinnen. Alles unter dem Motto: „Von fremden Ländern und Menschen“.

Sie haben vielleicht schon gemerkt, dass die immer wieder angekündigten anstehenden Baumaßnahmen, die unserer Schule ein anderes äußeres Gesicht geben werden, hier nicht an erster Stelle erwähnt worden sind. Wir haben gelernt (lernen müssen), dass ein solches Bauprojekt für unsere Kinder in unmittelbarer Nähe nicht auf gänzlich freundliche Unterstützung trifft. Derzeit sind alle Pläne skizziert, alle Anträge eingereicht und alle Betroffenen vorbereitet ...

Wenn alles ruhig bleibt, dann beginnt der Umbau am WG in weniger als einem Jahr und wir wären auch architektonisch im 21. Jahrhundert angekommen.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Sommerpause und denken Sie dran: Alle Jubiläums-Abitur-Jahrgänge treffen sich am ersten Septembersamstag alle wieder im WG. Seien Sie herzlich willkommen!

TENE, QUOD BENE

Tobias Schröder

6. Termine

8. Juni 2016: ganztägiges Wandelkonzert und ab 16.00 Uhr Schulfest im Wilhelm-Gymnasium

1. Juli 2016: feierliche Übergabe der Abiturzeugnisse in der Kirche St. Johannis in Harvestehude

11. bis 15. Juli 2016: Projektwoche und Profilreise

20. Juli 2016: Ausgabe der Zeugnisse

3. September 2016: Treffen der Ehemaligen der Jubiläums-Abiturjahrgänge 2011, 2006, 1996, 1991, 1986, 1976, 1966 und aller früheren Abiturjahrgänge

5. September 2016: Einschulung der neuen 5. Klassen (wiederum vier Parallelklassen)